

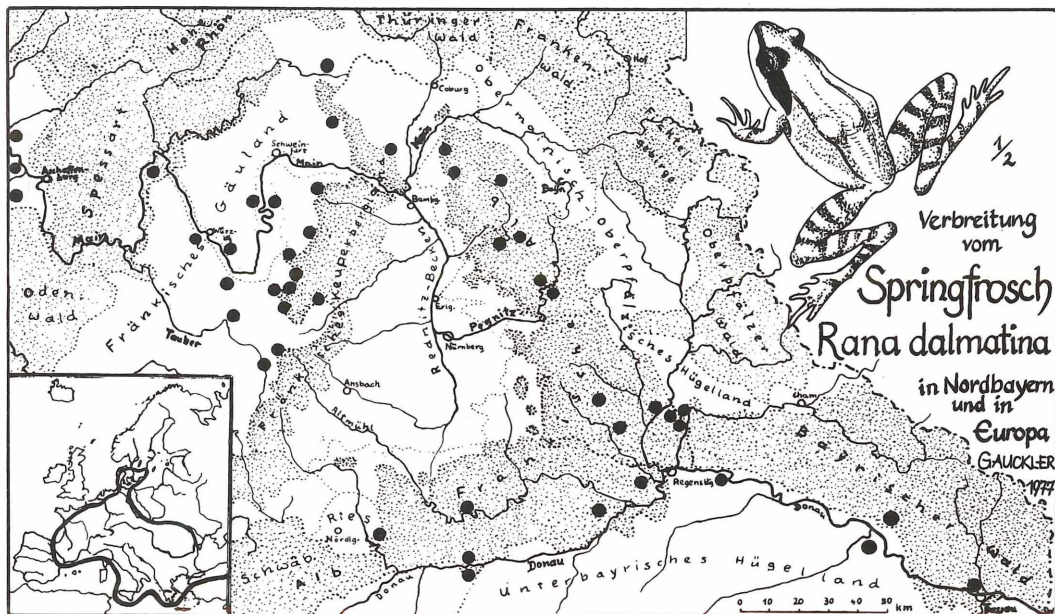
Der Ehrenvorsitzende der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg Prof. Dr. Konrad Gauckler setzt mit einer neuen biogeographischen Arbeit zugleich Traditionen der NHG und eine Kette von eigenen Untersuchungen fort.

Konrad Gauckler

Dalmatiner Springfrosch und Grüne Kröte in Franken und in der Oberpfalz

(*Rana dalmatina* et *Bufo viridis* in Bavaria septentrionale)

Der Nürnberger Naturforscher und Kupferstecher RÖSEL VON ROSENHOF lieferte 1758 als Ergebnis jahrzehntelanger Untersuchungen und künstlerischer Illustrationsarbeit ein Standardwerk über die Naturgeschichte der Frösche unseres Landes. Es enthält in subtiler Darstellung und hervorragender Aufmachung alles Wesentliche über Biologie, Morphologie und Anatomie dieser Amphibiengruppe im zentralen Franken. Doch unerwähnt – weil unbekannt – blieben der Dalmatiner Springfrosch und die Grüne Kröte. Über die beiden soll im folgenden näher berichtet werden.



Rana dalmatina BONAPARTE

Der Springfrosch – früher auch *Rana agilis* genannt – ist ein schlanker, äußerst beweglicher Vertreter seiner Gattung. Bei bescheidener Körpergröße von 6-8 cm hat er die Fähigkeit, Sprünge von über 2m Weite und fast 1m Höhe zu vollführen. Dies wird ermöglicht durch die besondere Länge der Hinterbeine. Legt man

beim erwachsenen Tier das hintere Bein nach vorn seitlich an den Körper, dann reicht das Fersengelenk über die Schnauzenspitze hinaus. Die hellbraune Körperoberseite kann einfarbig oder dunkelgefleckt sein. Der Bauch ist milchweiß und ohne Flecken. Der normale Aufenthalt sind lichte Laubwälder und Wald-

säume. Zur Paarungszeit im Frühjahr werden Waldtümpel, Wassergräben oder kleine Teiche aufgesucht. Die Stimme des Männchens ist trotz des Fehlens einer Schallblase ein deutliches »og-og« oder »korr-korr« in rascher Folge. Der Laich wird in Klumpen abgelegt.

Die allgemeine Verbreitung des Springfrosches erstreckt sich von Südeuropa durch Mitteleuropa bis Südschweden (s. Arealkärtchen). In Franken und in der Oberpfalz lebt er speziell in der Fränkischen Alb zwischen Donau und Main (s. Punktkarte). Wir beobachteten ihn des öfteren in lückigen Buchenmischwäldern, wiederholt auch im durchsonnten Steppenheidewald aus Eiche, Hainbuche, Feldahorn und Mehlsbeerbaum über Jurakalk.

Nicht selten siedelt *Rana dalmatina* im Fränkischen Gäuland auf Gipskeuper zwischen oberer Tauber, mittlerem Main und oberer Fränkischer Saale. Dort bewohnt der Springfrosch die Eichen-Linden-Elsbeerengehölze und Eichenmittelwälder, mit Vorliebe solche, die auf wechselfeuchten Tonböden eine Graschicht mit *Molinia arundinacea* und *Melica picta* besitzen. Im westlichen Unterfranken fehlt (nach MALKMUS 1974) *Rana dalmatina* dem Spessart und erscheint erst wieder in der Untermainebene zwischen Alzenau und Hanau. Sehr erwähnenswert sind schließlich die Beobachtungen meines scharfsichtigen Exkursionskameraden MERGENTHALER, der den Springfrosch am Westrand und Südabfall des Bayerischen Waldes zur Donau sowie im Mündungsgebiet der Isar bei Moos südlich Deggendorf feststellte.

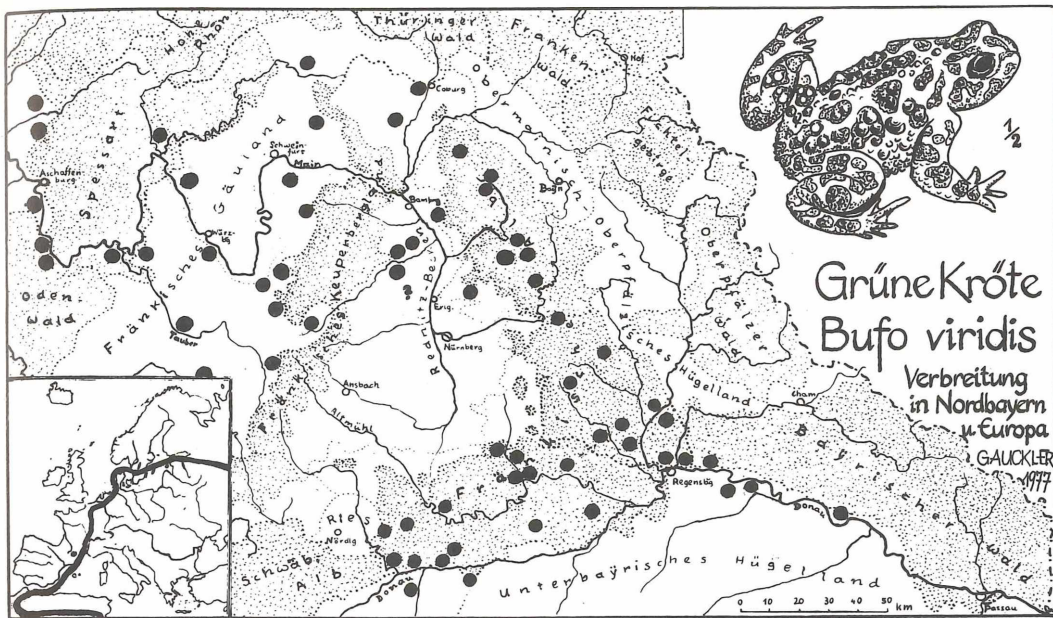
Bufo viridis LAURENTI

Die Grüne Kröte – ehemals Wechselkröte oder *Bufo variabilis* genannt – ist von gedrungener Gestalt und erreicht eine Körperlänge bis zu 10 cm. Die Grundfärbung der Oberseite ist ein helles Graugrün mit dunkelgrünen, scharf begrenzten Flecken. Die Hautwarzen sind teilweise ziegelrot. Der Bauch zeigt ein blasses Grau.

Die allgemeine Verbreitung umfaßt Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Westasien und zieht – allerdings in anderen Rassen – durch Zentralasien bis zur Mongolei und Tibet. Dagegen fehlt die Grüne Kröte im westlichen und nördlichen Europa (s. Arealkärtchen).

In unserem fränkischen und oberpfälzischen Untersuchungsgebiet bevorzugt die pontomediterrane, an Trockenheit angepaßte *Bufo viridis* das verkarstete, wasserarme Hochland des Frankenjura zwischen Donau und Main (s. Punktkarte). Überall meidet sie geschlossene Waldungen. In den Fränkischen Gäulandschaften zwischen Tauber, mittlerem Main und oberer Fränkischer Saale beobachtete ich die Grüne Kröte wiederholt im Bereich des waldarmen Gipskeupers und lößbedeckten Muschelkalkes. Der dicht bewaldete Buntsandstein-Spessart wird gemieden. Dagegen dringt *Bufo viridis* aus der klimatisch begünstigten Untermainebene talaufwärts über Aschaffenburg hinaus vor (s. Verbreitungskarte MÜLLER, P. 1976). Im südöstlichen Bereich unseres Studiengebietes wurde festgestellt, daß die z. T. lößbedeckten Niederterrassen der Donau am Fuß des vorderen Bayerischen Waldes zwischen Regensburg und Deggendorf ebenfalls von der Grünen Kröte besiedelt sind. In den höheren, dichtbewaldeten und klimatisch kühlen Lagen des Ostbayerischen Grenzgebirges (Bayerischer Wald und Oberpfälzer Wald) sowie im Fichtelgebirge und Frankenwald fehlten *Rana dalmatina* ebenso wie *Bufo viridis*. Beide wurden auch im sandigen Rednitzbecken Mittelfrankens nicht mit Sicherheit nachgewiesen. Leider werden die Laichplätze unserer Amphibien (Tümpel, Weiher usw.) durch Auffüllen mit Bauschutt, Müll und Siloresten im steigenden Maße zerstört.

Zum Schluß sei angemerkt, daß *Bufo viridis* als bezeichnendes östliches Steppentier auch die reliktsichen pontischen Steppenrasen der Fränkischen Gipshügel bewohnt. Dort jagt sie sommerüber nächtlicherweile Käfer, Raupen, Heuschrecken, Asseln, Würmer, Schnecken und anderes Kleingetier. Die Überwinterung erfolgt in der Tiefe des verkarsteten Gipsbodens. Im Frühjahr, wenn die



violetten Osterglocken und die goldenen Adonisröschen blühen, wandern Krötenmänner und Krötenfrauen in die Wiesengraben und in die Grundwassertümpel benachbarter Gipsbrüche. Laut und melodisch ertönt dann in milden Maienabenden das helle Trillern der Hochzeit hinüber zu den Gipsbühlern, auf denen Federgräser, Dänischer Traganth sowie viele andere Charakterpflanzen kontinentaler Steppen wurzeln. Ihre Biotope im Windsheimer Gau wurden bereits 1905 von Nürnberger Botanikern erworben, sind Eigentum der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg und stehen unter strengem Naturschutz!

Dankenswerte Mitarbeit bei der faunistischen Erkundung Süddeutschlands leistete O. MERGENTHALER-Regensburg. Für redaktionelle Hilfe bei der druckreifen Gestaltung des Manuskriptes habe ich zu danken den Herren E. BAUER-Nürnberg, Dipl.Biol. J. MILBRADT und Dr. P. TITZE-Erlangen.

Literatur

- Brunner, G.:** Die Breitenberghöhle bei Gößweinstein, eine Mindel-Riß- und eine postglaziale Mediterran-Fauna. Neues Jb. Geol. Palaeont. 1957.
- Frommhold, E.:** Einheimische Lurche und Kriechtiere. Wittenberg 1965
- Gauckler, K.:** Pflanzenwelt und Tierleben in den Landschaften um Nürnberg-Erlangen. Erlangen 1951 (S. 46)
- Grzimek, B.:** Tierleben V. (Lurche). Zürich 1970.
- Heilingbrunner, F.:** Lurche u. Kriechtiere in der Umgebung von Bamberg. Ber. Naturf. Ges. Bamberg. XXXVI. 1958
- Hellmich, W.:** Die Lurche und Kriechtiere Europas, Heidelberg 1956.
- Leydig, Fr.:** Horae zoologicae. Jena 1902.
- Malkmus, R.:** Die Verbreitung der Amphibien und Reptilien im Spessart. Nachr. Naturw. Museum Aschaffenburg 82, 1974.
- Mergenthaler, O.:** Springfrosch-Funde. Denkschr. Regensburgischen Bot. Ges. N. F. XXI, 1970.
- Mertens, R.:** Die Lurche und Kriechtiere des Rhein-Main-gebietes Frankfurt/M. 1947.
- Müller, P.:** Arealveränderungen von Amphibien und Reptilien in der Bundesrepublik Deutschland. Schriftenreihe f. Vegetationskunde H. 10. Bonn-Bad Godesberg 1976.
- Rösel von Rosenhof, A.J.:** Die natürliche Historie der Frösche hiesigen Landes ... Historia naturalis ranarum nostratium. Nürnberg 1758.
- Stadler, H.:** Einiges über die Tierwelt Unterfrankens II. Archiv f. Naturgeschichte. 90. Jg. 1924.
- Trutnau, L.:** Europäische Amphibien und Reptilien. Belser Verlag, Stuttgart 1975.
- Wermuth, H.:** Amphibien in „Knaurs Tierreich in Farben“, München-Zürich 1961.

Anschrift des Verfassers:

Dr. K. Gauckler,
Wielandstr. 38,
D-85 Nürnberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [1976](#)

Autor(en)/Author(s): Gauckler Konrad

Artikel/Article: [Dalmatiner Springfrosch und Grüne Kröte in Franken und in der Oberpfal 109-111](#)